

Gessert

1922

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 1042



# GEMÄLDEGALERIE DER STADT WIESBADEN.

Wiesbaden, 18.1.23

Herrn Dr. Wichert  
Mannheim

Sehr geehrter Herr Doktor,

Herr Dr. Gessert, unser 1. Vorsitzender, lässt Sie sehr herzlich bitten, ihm doch die Abschrift Ihres gutachtlichen Briefes (Kokoschka und Corinth), noch einmal zugehen zu lassen, da das Original verlegt wurde. Für eine recht schnelle Erledigung wäre er Ihnen sehr zu Dank verpflichtet. Adresse: Justizrat Dr. Gessert, Nikolasstrasse 3, Wiesbaden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

GEMÄLDEGALERIE  
DER RESIDENZSTADT WIESBADEN

Y. A. Thore.

M. 22. I. 23.

17 An die Gemäldesammlung der Stadt  
Wiesbaden

Anbei übersenden wir Ihnen  
Abschrift des von Herrn Altmann  
Dr. Wichert am  
der Justizrat.

Y. A.

M. v. G.  
V. v. G.



Wiesbaden, 18.1.23

Herrn Dr. Robert  
Mannheim

Sehr geehrter Herr Doktor,

Herr Dr. Gessert, unser 1. Vorsitzender, lässt Sie sehr

hertzlich bitten, ihm doch die Abschrift Ihres gütlichen Briefes

(Korrespondenz und Gerichte), noch einmal zugehen zu lassen, da das Original

verlegt wurde. Für eine recht schnelle Erledigung wäre er Ihnen sehr zu

Dank verpflichtet. Adresse: Justizrat Dr. Gessert, Nikolaistrasse 3, Wies-

baden.

Mit vorzüglicher Hochachtung



20. Dezember 1922

An die Städtische Gemäldesammlung,  
(Nassauischer Kunstverein) Neues Museum, z.H. des  
Herrn Dr. Gessert), Wiesbaden.

---

Sehr geehrte Herren!

Ihrem dringenden Wunsche folgend habe ich am 19. Dezember die Wiesbadener Gemäldesammlung besucht und die für den geplanten Tausch von Ihnen bereit gestellten sowie die als Gegenwert vom Händler angebotenen Bilder besichtigt.

Ich beeile mich, Sie mein Urteil über die Sachlage wissen lassen. Ihre Kunstsammlung, die eine genügende Anzahl guter Werke enthält, um durch geschickte und planmäßige Ankäufe zu einer hervorragenden Galerie gemacht werden zu können, erleidet in ihrer Güte nicht die geringste Einbuße, wenn die beiden Defregger - Bilder (wovon das eine obendrein noch zweifelhaft) und einige Seestücke A. Achenbach abgegeben werden. Dagegen würde sie durch die Einwerbung der Bildnisse von Corfinth und Kokoschka einen Zuwachs von dauerndem Werte erfahren.

Die Wahl des Bildes von Corfinth, von welchem Meister Ihre Galerie schon das köstliche kleine Stilleben besitzt, halte ich sehr glücklich.

Kokoschka ist einer der größten Maler unserer Zeit, der wir Corfinth in einer guten deutschen Gemäldesammlung vertreten sein

Im Allgemeinen ist die Ausscheidung von Werken ohne künstlerischen Wert oder ohne besondere Bedeutung für den Sammelplan eine

o/o

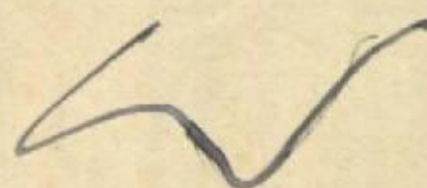


Galerie zur Erlangung neuer Ankaufsmittel durchaus zu rechtfertigen, um so mehr als eine Stadt durch solche oft sehr einträgliche Verkäufe Gelegenheit erhält, nicht nur ihre Museen vor Erstarrung zu bewahren, sondern auch der lebenden in der Entwicklung stehenden Kunst kräftig zu dienen.

In dieser Aufgabe sehe ich, sowenig wir auf Genuß und Ausdeutung historischer Kunstschatze verzichten dürfen, im letzten Grunde doch immer das wesentliche Ziel aller städtischen Kunstbemühungen.

Die Wiesbadener Galerie ist in der glücklichen Lage, über eine ganze Reihe von Werken zu verfügen, die für den geistigen Aufbau des Menschen vielleicht entbehrlich sind, aus gewissen Gründen aber auf dem Markt hohe Preise erzielen. Mit Hilfe dieser Bestände, die, aufgehängt keiner Stadt zum Ruhme gereichen würden, könnte man die Wiesbadener Galerie einer völlig neuen Blüte entgegenführen. So möchte ich z.B. empfehlen, das Seestück von Wilhelm Mesdag, dem sehr berühmten Maler der Haager Landschaftsschule, in Holland zu verkaufen. Das Bild müßte dort mindestens 10 bis 15 000 Gulden also etwa 30 bis 35 Millionen Papiermark bringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Direktor der Städt. Kunsthalle  
Mannheim.